

Faschingsnummer liefern. Auch bei diesen Fehlern können Fundorte sicher nur mit den geographischen Koordinaten identifiziert werden. Bei Fundorten aus China sind Koordinaten eine absolute Notwendigkeit, denn die Umschriften aus dem Chinesischen differieren noch um vieles mehr als bei Ortsnamen aus Rußland.

4. Die Koordinaten aus einer Karte zu entnehmen, ist ja bei den genauen Karten 1:50.000 von Österreich, Deutschland und der Schweiz gut möglich. Probieren Sie das doch einmal bei den besten, auf legalem Weg erhältlichen Nomos-Karten 1:200 000 Griechenlands (die guten Karten hält das Militär unter Verschuß). Hier geht heute kein Weg am GPS (Satellitenpeilgerät) mehr vorbei. Gewicht und Preis dieser Geräte sind enorm gesunken, so daß ein heutiges leistungsstarkes Gerät auch für einen Entomologen finanzierbar wurde, keine 300 Gramm wiegt und seinen fixen Platz im Rucksack haben muß.

## Aktuelle Projekte und Bitten um Mithilfe

### Die Wespen und Wildbienen Mecklenburg-Vorpommerns

**Frank Wagner, Anklamer Str. 5a,  
D-17486 Greifswald**

Ich möchte in nächster Zeit Arbeiten zur Fauna der Sapygidae, Scoliidae, Tiphiidae, Methochidae, Myrmosidae, Mutillidae, Vespidae, Sphecidae und

Apidae Mecklenburg-Vorpommerns erstellen und veröffentlichen. Die Sammlungen einiger Museen sind bereits seit längerem in Arbeit, ebenso einige Privatsammlungen. Ich suche dafür weiteres Material (auch undeterminiert) bzw. genaue Funddaten zu den Arten der obigen Familien. Für das Ausleihen von Tieren und/oder die Bereitstellung von Daten wäre ich sehr dankbar.

bembix

### Bitte um Übermittlung von Hummel-daten (*Bombus*, *Psithyrus*) aus Österreich

**Johann Neumayer, Römerstraße 120,  
A-5081 Anif.**

Im Zuge der Erfassung österreichischer Hummelvorkommen (*Bombus*, *Psithyrus*), die ich in den letzten Jahren begonnen habe und die bei bisher ca. 11 000 Individuen angelangt ist, bitte ich alle Entomologen, die Hummeln und Schmarotzerhummeln aus Österreich in ihrer Sammlung haben, oder um Sammlungen wissen, die solche Tiere enthalten, um eine kurze Mitteilung. Ich freue mich über alle Daten (bei sicherer Determination, mit Angabe des Bestimmers!) und Tiere, die ich im Gegenzug gerne bestimme.

bembix

### Sammlung von Bildnissen von Entomologen

**Reinhard Gaedike, DEI, Postfach  
100238, D-16202 Eberswalde**

In der Bibliothek des Deutschen Entomologischen Instituts (DEI) Eberswalde existiert eine Sammlung von Bildnissen von Entomologen. Die Grundlage dazu lieferten die Bildersammlungen von G. Kraatz und W. Horn. Die Sammlung enthält gegenwärtig Porträts von ca. 3500 verschiedenen Entomologen, zusammen mit zahlreichen Gruppenbildern von Kongressen, Tagungen, Vereinsjubiläen u. ä.

Diese Sammlung steht in engem Zusammenhang mit dem biographischen Katalog, in dem biographische Angaben über Entomologen der Welt gesammelt werden.

Um beide Zusammenstellungen weiterzuführen und zu vervollständigen, ist die Bibliothek sehr interessiert daran, Bilder von Entomologen (vor allen Dingen auch von rezenten!) zu erhalten. Die Bilder (es können auch Negative oder Kopien sein) sollten die folgenden Angaben enthalten:

1. Name, Vornamen, Titel
2. Lebensdaten (wenn möglich: Tag, Monat, Jahr, Geburts- und ggf. Sterbeort)
3. Sammlungsverbleib
4. Falls bekannt: Zitate von Würdigungen und Nekrologen oder Schriftenverzeichnissen

Ich würde mich sehr freuen, möglichst viele Bilder zugesandt zu bekommen. Selbstverständlich ist die Biblio-

thek auch jederzeit bereit, aus ihren Bilderbeständen Negative auszuleihen, falls Bildnisse gesucht werden.

Zusendungen bitte an folgende Anschrift:

Projektgruppe Entomologie „Deutsches Entomologisches Institut“  
Entomologische Bibliothek  
Schicklerstraße 5  
D-16225 Eberswalde

bembix

### *Apis mellifera mellifera* und Wildbienen

**Gerd Bauschmann,  
Naturschutz-Zentrum Hessen, Frieden-  
straße 38, D-35578 Wetzlar**

Seit Jahren bereits wird in Naturschutzkreisen die Frage heftig diskutiert, inwieweit Honigbienen die Bestände von Wildbienen beeinflussen können. Die eine Seite argumentiert, daß die Honigbiene durch ihre Konkurrenzkraft für den Rückgang der Bestände zumindest einiger Wildbienenarten verantwortlich ist, die andere argumentiert dagegen, daß die Honigbiene seit Jahrtausenden zur mitteleuropäischen Fauna gehöre und dadurch naturgemäß keine Konkurrenz für Wildbienen erwachsen könne.

Alle mir bekannten Untersuchungen, die sich mit dem Verhältnis von Wildbienen und Honigbienen beschäftigen und die sehr wohl eine Tendenz zur Verdrängung der Wildbienen erkennen lassen, beziehen sich nicht auf die hei-

mische Dunkle Honigbiene (*Apis mellifera mellifera*), sondern auf die eingeführten fremdländischen Rassen (z. B. die Krainer Biene, *Apis mellifera carnica*).

In ihrer Biologie zeichnet sich *A. m. mellifera* u. a. dadurch aus, daß sie bei uns deutlich später im Jahreslauf als die fremdländischen Rassen ihr Aktivitätsmaximum erreicht. Die Argumentation, daß von der Honigbiene keine Verdrängungsgefahr für Wildbienen ausgehe, da sie schon seit Jahrtausenden in Koexistenz leben würden, mag für diese Rasse Gültigkeit haben, leider ist sie aber bis auf Restbestände ausgestorben bzw. in den letzten Jahrzehnten von Imkern durch die anderen Rassen ersetzt worden.

Daher meine Bitte: Sollten Sie Literatur kennen, eigene Beobachtungen gemacht haben oder sonstwie zur Klärung beitragen können, wie sich die Dunkle Honigbiene gegenüber Wildbienen verhält, lassen Sie mir diese Information bitte zukommen.



## Bericht vom ersten hessischen Hymenopterologen-Treffen

**Stefan Tischendorf**, Eichwiesenstr. 9, 64285 Darmstadt

Am 06.09.1996 fand in Wetzlar/Hessen auf Einladung des dortigen Naturschutzzentrums (NZH) eine erste Zusammenkunft hessischer Hymenopterologen statt. Hintergrund war das Interesse, eine Aculeaten-Arbeitsgemeinschaft zu gründen, um unter an-

derem verstärkt regionalfaunistische Daten zu sammeln und auszuwerten. Am Treffen nahmen 15 Personen teil, welche aus den verschiedensten Regionen Hessens angereist kamen und ganz unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte besitzen. In der mehrstündigen Diskussion wurde allerdings deutlich, daß es derzeit in Hessen zu wenige Spezialisten gibt, um die Aculeaten-Fauna bundeslandweit bearbeiten zu können. So soll als ein mögliches erstes Ziel vielleicht eine Checkliste der Stechimmen Hessens erstellt werden.

Bei zukünftigen Treffen des Arbeitskreises sollen u. a. Bestimmungshilfen und „-kurse“ angeboten und Möglichkeiten der Datenverarbeitung diskutiert und erläutert werden. Die zukünftigen Begegnungen sollen alternierend im Frühjahr in Frankfurt (Senckenberg-Museum) und im Herbst in Wetzlar (NZH) stattfinden. Das nächste Treffen des Arbeitskreises wird voraussichtlich am Samstag den 07.12.1996 um 10 Uhr im NZH stattfinden.

Weitere Interessenten sind herzlich willkommen. Informationen bei:

Gerd Bauschmann  
Naturschutz-Zentrum Hessen  
Friedenstraße 38  
35578 Wetzlar  
☎ 06441/24025 ☒ 24028



## Kurze Artikel

### Beitrag zur Klärung der Wirtsfrage von *Chrysis graelsii* GUÉRIN, 1842

**Mike Herrmann**,

Universität Konstanz, Verhaltensbiologie, Postfach 5560 M 618, 78434 Konstanz

Wie bei vielen Goldwespen liegen auch für *Chrysis graelsii* GUÉRIN, 1842 (= *Chrysis sybarita* FÖRSTER, 1853) nur wenige und sich z. T. widersprechende Wirtsangaben vor. Ein bemerkenswerter Freilandfund und die Zucht von Tieren aus Nisthilfen bringt uns der Lösung der Wirtsfrage auf überraschende Weise näher.

Als Wirte von *Chrysis graelsii* werden zumeist Bienen der Gattung *Osmia* angeführt (LINSSENMAIER 1959, KUNZ 1994, SCHMID-EGGER et al. 1995). Nur GRANDI (1961, zit. in KIMSEY & BOHART 1990) gibt als Wirt eine in Löbständen nistende Eumenide an. BERLAND & BERNARD (1938) und TRAUTMANN (1927) nennen - mit Bezug auf VAGÖ & MOCSÁRY (ohne Zitat) - den in vorhandenen Hohlräumen nistenden Ubiquisten *Osmia rufa* als Wirt. Mit *O. anthocopoides* und *O. villosa* werden auch zwei seltene und in ihrer Lebensweise stark spezialisierte Mauerbienen angeführt, die ihre Nester an Mauern, Felshängen u. ä. mörtern (TRAUTMANN 1927, HEINRICH 1964).

Als Fundplätze der Goldwespe werden Weinbergsmauern, Felsblöcke, Steine aber auch Holzwände, Scheunen, altes Holz und Lehmwände genannt (zit. in KUNZ 1994). Diese Aufzählung spricht in der Summe für keinen der o. g. fraglichen Wirt mehr als für die anderen. Mit dem jahreszeitlichen Auftreten verhält es sich ganz ähnlich: Wenn für die Frühjahrsart *O. rufa* (April bis Mitte Juni) die Saison zu Ende geht, treten gerade die ersten Tiere der anderen beiden *Osmia*-Arten auf (Ende Mai bis August bzw. Juni bis Juli) (WESTRICH 1989). Die bei KUNZ (1994) angegebene Erscheinungszeit für *C.*

*graelsii* liegt mit Ende Mai bis Ende Juni jedoch zwischen den Hauptflugzeiten der genannten Mauerbienen. ZIRNGIBEL (1953) erwähnt einen Fund im Juli. So läßt sich die Wirtsfrage weder durch die bekannten Fundorte von *Chrysis graelsii* noch durch die unterschiedlichen Flugzeiten der betreffende *Osmia*-Arten eingrenzen.

Der Nachweis eines kaum abgeflogenen Weibchens von *C. graelsii* am 08.08.1995 bei Jestetten am Hochrhein (an *Daucus carota*, Determination von Peter Kunz bestätigt) paßte zunächst nicht zu den bisherigen Angaben über die Art. Zu dieser Jahreszeit ist *O. rufa* als (alleiniger) Wirt völlig ausgeschlossen, und der Fundort entspricht nicht den bekannten Habitatsprüchen der beiden anderen *Osmia*-Arten. Der Fang gelang mir an einem Waldrand auf einem biologisch bewirtschafteten Bauernhof. Der Hof liegt bei 500 m über NN und ist zu zwei Dritteln von Wald umgeben. Der südwestexponierte Waldrandstreifen, an dem die Goldwespe gefunden wurde, ist für wärmeliebende Insekten und Pflanzen mit Abstand der attraktivste Bereich, wo z. B. auch die Elsbeere (*Sorbus torminalis*) wächst.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aktuelle Projekte und Bitten um Mithilfe 8-10](#)